

Zehntes Kapitel.

Fritz Henning, der Chinese. — Sa Weng,
der Holzschnitzer.

Heiß brannte die Sonne hernieder und ein heftiger Wind, so trocken wie der Samum, fegte über das ebene Land, als die kleine Karawane aus der deutschen Niederlassung aufbrach.

Voran ritten Fritz Henning und Hung Li Tscheng, den Beschluß machten der Führer und ein Packpferd, das mit den notwendigen Reisebedürfnissen beladen war.

Man hatte beschlossen, die ganze Nacht hindurch zu reiten, um womöglich mit Hilfe der Relaispferde Peking am folgenden Abend zu erreichen.

Das Reisen in Nordchina war für Fritz eine ganz neue Erfahrung. Obgleich sein Blick rings auf der weiten Ebene kein unangebautes Fleckchen traf, so hatte er dennoch den Eindruck, als ritten sie durch eine Wüste, so gewaltig waren die Staubwolken, die unter den Hufen der vier Pferde von der trockenen Landstraße aufwirbelten, und so sengend war die Gluthize der sich bereits stark dem westlichen Horizonte zu neigenden Sonne.

Nach und nach sank die Nacht hernieder, und mit ihr stieg der Mond herauf. Die Kühle erfrischte Reiter und Pferde,